

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 5. Februar 1964

Blatt 273

Neue Subventionen der Wiener Landesregierung =====

5. Februar (RK) In der unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurden drei von Vizebürgermeister Mandl beantragte kulturelle Subventionen bewilligt.

Der Verein zur Förderung des wertvollen Kinder- und Jugendfilms erhält für die erfolgte Herstellung des Lehr- und Diskussionsfilms "Schöpferische Freizeit unseres Kindes" 20.000 Schilling.

Die Österreichische Gesellschaft für das schöpferische Spiel bekommt 10.000 Schilling für die Herausgabe einer Publikation über Kinderspielzeug. Diese Institution hat es sich zur Aufgabe gestellt, auf die Eltern und Erziehungsberechtigten aufklärend und beratend bei der Auswahl von Spielzeug einzuwirken. Zu diesem Zweck wird eine Broschüre in einer Auflage von etwa 20.000 Exemplaren hergestellt und an Pädagogen, Erzieher, Elternvereinigungen und Spielzeuggeschäfte verteilt werden. Das Vorwort zu dieser Broschüre schrieb die Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie des Psychologischen Institutes der Wiener Universität, Frau Univ.-Prof. Dr. Bayr-Klimpfinger.

Die Wiener Galerie "Tao" erhält zur Durchführung einer Ausstellung der beiden Marburger Künstler Rudolf Kotnik und Slavko Tihec heuer im April 4.000 Schilling.

./.

Abänderung der Bauordnung für Wien

In der gleichen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Statrat Sigmund den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, mit dem die Bauordnung für Wien abgeändert wird. Vor allem soll der Paragraph 6 Abs. 7 neu gefaßt werden. Der Antrag geht von der Tatsache aus, daß durch die Vermengung von Arbeitsstätten und Wohnungen im gemischten Baugebiet ein Zustand geschaffen wird, der einerseits die Führung von Betrieben behindert und andererseits die Bewohner auf die Dauer unangenehmen Einflüssen und Belastungen aussetzt. Es soll daher zur Verwirklichung des städtebaulichen Grundkonzepts im "gemischten Baugebiet" die Möglichkeit geschaffen werden, durch die Festsetzung der Widmung "Betriebsbaugebiet" Baublöcke ausschließlich für die Schaffung von Betrieben sowie für Wohnungen, die dem Bedarf der Betriebsleitung und Betriebsaufsicht dienen, vorzusehen. Gleichzeitig sollen innerhalb von Geschäftsvierteln Gast- und Schankbetriebe sowie Versammlungsstätten zugelassen werden. Die geltenden Bestimmungen des Garagen-gesetzes werden durch diese Novellierung nicht berührt. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates behandelt werden.

- - -

Dezember-Främen für Wiener Kleinbühnen
=====

5. Februar (RK) Für Dezember 1963 hat die Jury des Kulturamtes folgenden Wiener Kleinbühnen Premierenprämien zuerkannt:

Das "Ateliertheater" erhält für die Aufführung des Stückes "Oh Vater, armer Vater..." von Arthur L. Kopit 10.000 Schilling, das "Theater der Courage" für die Aufführung des Lustspiels "Ein weißer Elefant" von Alexandre Rivemale 7.000 Schilling.

Das Theater "Experiment" bekommt für die Bühnenerzählung der Novelle "Der kleine Prinz" von Saint-Exupery 3.000 Schilling.

- - -

Neues von der Modeschule Hetzendorf
=====

5. Febraur (RK) Unter den Sonderaktionen, die von der Direktion der Modeschule der Stadt Wien in Schloß Hetzendorf außerhalb des Unterrichts für die Schülerinnen dieser Anstalt im Jahre 1964 vorgesehen sind, scheint auch heuer wieder die Teilnahme am Internationalen Wettbewerb in St. Gallen auf. Diese Konkurrenz steht unter dem Motto "Recontre der jungen Mode", das zwischen Modeschulen verschiedener Staaten ausgetragen wird, und findet heuer vom 23. bis 27. Februar statt. Im Vorjahr konnte die Modeschule Hetzendorf für ihre Kollektion den ersten Preis von St. Gallen nach Hause bringen.

Gegenwärtig nehmen Schülerinnen der Anstalt auch am Entwurfwettbewerb für Seidenkleidermodelle der ersten österreichischen Glanzstoff-Fabrik AG in St. Pölten teil.

Zwei Schulgruppen aus Hetzendorf besuchen die Olympischen Spiele in Innsbruck, wobei die in der Modeschule seinerzeit entworfene Kleidung der Olympia-Hostessen "im Einsatz" begutachtet wird.

Die Strickmodenschau, die von der Direktion gemeinsam mit der Vereinigung der österreichischen Stricker und Wirker alljährlich im Schloß Hetzendorf durchgeführt wird und die Verleihung eines Pressepreises durch Wiener Modejournalisten in sich einschließt, bereichert 1964 ebenfalls das Sonderprogramm.

Für Juni 1964 ist eine Pressevorführung verschiedener Kollektionen in Hetzendorf geplant, die bereits im Zusammenhang mit der in der Zeit vom 17. bis 28. Juni eingeteilten Jahresausstellung mit mehreren Modeschauen steht. Mit diesen Vorführungen nimmt Hetzendorf die traditionelle Reihe jener Schulschlußveranstaltungen wieder auf, die im Vorjahr infolge der Bauarbeiten im Hause unterbrochen werden mußte.

Anfang Juli finden die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 1964/65 statt und im Oktober gibt es dann eine Ausstellung und Modeschau mit großem Empfang anläßlich des Firmenjubiläums der Glanzstoff-AG in St. Pölten.

Ludwig Winder zum Gedenken
=====

5. Februar (RK) Am 7. Februar wäre der Schriftsteller Ludwig Winder 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Schaffa, Mähren, geboren und lebte als Journalist in Prag, wo er lange Zeit Redakteur beim "Prager Tagblatt" war. 1939 emigrierte er nach London und setzte seine literarische Tätigkeit bis zu seinem frühen Tod fort, der ihn am 16. Juni 1946 aus seinem Schaffen riß. Ludwig Winder, Träger des Tschechoslowakischen Staatspreises 1934, gehört zu jenem Schriftstellerkreis, der sich aus der Prager liberalen Judentum gebildet hat. Auch er kam vom lyrischen Expressionismus her und entwickelte sich zu einem glänzenden Erzähler. Sein erster Gedichtband "Das Tal der Tänze" erschien 1910 und erregte großes Aufsehen. Die Gedichte erwecken der Form und dem Gedankengehalt nach auch heute noch starken Eindruck. Dasselbe gilt für sein einziges Schauspiel "Doktor Guillotine", das 1925 im Burgtheater aufgeführt wurde. Besonderen Erfolg hatten seine Prosaarbeiten. Seine Berufserfahrungen sind in dem Roman "Die rasende Rotationsmaschine" verwertet. Eine Auseinandersetzung mit dem Judentum ist die Erzählung "Die jüdische Orgel". Die Erzählung "Die Reitpeitsche" behandelt das Vater-Sohn-Problem. Sein umfangreichstes und interessantestes Werk "Der Thronfolger" mußte bereits im Humanitas-Verlag in der Schweiz erscheinen. Es stellt das Schicksal Franz Ferdinands entgegen den üblichen vaterländischen Schilderungen ganz aus seinem Charakter heraus dar und entwirft dabei ein ausgezeichnetes Zeitbild. Der Roman wurde auch ins Tschechische übersetzt. Sein letzter Roman "Die Pflicht" ist posthum in Zürich erschienen.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen
=====

5. Februar (RK) Vizebürgermeister Slavik nahm heute früh in Vertretung von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Bauer, Bock und Maria Jacobi, des Magistratsdirektors Dr. Ertl und Mitgliedern des Personalausschusses die Angelobung von 224 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Bediensteten vor. Von den Neuaufgenommenen sind 87 Krankenschwestern.

Bei der Angelobungsfeier sprach Personalreferent Stadtrat Bock, der auf die Pflichten der Gemeindebediensteten gegenüber der Öffentlichkeit hinwies. Auch Vizebürgermeister Slavik betonte bei dieser Gelegenheit, daß die Arbeit des öffentlich Bediensteten immer im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht.

Kurze Zeit später wurden im Rathaus 218 verdiente Beamte, die in den Ruhestand getreten sind, von Vizebürgermeister Slavik verabschiedet. Die Stadträte Bauer, Bock, Schwaiger, Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Generaldirektor Dipl.-Ing. Dr. Horak nahmen an dieser Feier teil, bei der auch der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Gemeinderat Weisz sprach.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

5. Februar (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die jüngste Änderung der Bauordnung, die vom Wiener Landtag beschlossen wurde, sowie die Novelle zum Wiener Fremdenverkehrsförderungsgesetz, in der unter anderem die Sätze der Ortstaxe neu festgesetzt werden.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Bürgermeister Jonas besucht Djakarta
=====

5. Februar (RK) Bürgermeister Jonas wurde im vergangenen Jahr vom Gouverneur der Stadt Djakarta, Dr. Soemarno Sosroatmodjo, zu einem Besuch seiner Stadt eingeladen. Bürgermeister Jonas hat diese Einladung angenommen und wird zu diesem Zweck am Samstag, dem 15. Februar, die Reise antreten. Als Begleitung des Bürgermeisters werden Stadtrat Maria Jacobi und Stadtrat Dr. Glück an der Reise teilnehmen.

- - -

Alexander Baumann zum Gedenken
=====

5. Februar (RK) Auf den 7. Februar fällt der 150. Geburtstag des Schriftstellers und Singspiel-Librettisten Alexander Baumann.

Er wurde in Wien geboren und erhielt eine Stelle im Staatsarchiv, wo er der Kollege Grillparzers war. Baumann unternahm weite Reisen, die ihn bis nach Ägypten und Nubien führten. Dort scheint er sich den Keim zu einer Krankheit geholt zu haben, die ihn am 25. Dezember 1857 in Graz frühzeitig dahinraffte. Er ist auf dem Zentralfriedhof in einem Ehrengrab der Stadt Wien bestattet. Alexander Baumann gehörte zu jenen Gestalten des Wiener Biedermeier, die das geistige Leben jener Zeit verkörperten. Sein Haus war ein Treffpunkt der Literaten. Baumann hat den alpenländischen Dialekt in die Literatur eingeführt. Einige seiner Mundartgedichte, die von ihm zum Teil selbst vertont wurden, sind tief in das Volk gedrungen. Diese Gedichte sind in dem Band "Gebirgs-Bleameln, Lieder in österreichischer Mundart, nach Nationalmelodien gedichtet" gesammelt. Am bekanntesten ist Baumann durch seine kleinen Dialektschauspiele geworden. Sie fanden sogar im Burgtheater Eingang. "Das Versprechen hinterm Herd" ist heute noch dem Namen nach bekannt.

- - -

Frankfurter Stadtrat besucht Wien
=====

5. Februar (RK) Diese Woche weilt Stadtrat Dr. Karl vom Rath aus Frankfurt am Main anlässlich einer Studien- und Vortragsreise in Wien, wo er in der Volkshochschule Favoriten und in der "Kleinen Galerie" Referate über zeitgenössische Kunstprobleme hält.

Dr. vom Rath, der von Vizebürgermeister Mandl empfangen wurde, ist Vizepräsident des Deutschen Bühnenvereins, Mitglied des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages und anderer Gremien. Nach Kriegsende hat er das Sammeldepot von Kunstwerken auf Schloß Dyck am Niederrhein geleitet, wurde später Kulturreferent bei der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung, und ist seit 1950 Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main.

Dr. vom Rath wird am Mittwoch anlässlich eines Ausflugs nach Graz auch am Kunsthistorischen Institut der steirischen Landeshauptstadt einen Vortrag halten.

- - -

Geburtstagswünsche für die Professoren Gabriel und Charuso ...
=====

5. Februar (RK) Zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Alfons Gabriel und zum 50. Geburtstagsfest von Professor Dr. phil. Dr. h.c. Igor Charuso hat Vizebürgermeister Mandl beiden Jubilaren auf schriftlichem Wege gratuliert.

Professor Gabriel, der zur Zeit auf Burg Kreuzenstein lebt, hat seine Reiseerlebnisse als Schiff- und Plantagenarzt durch zahlreiche populärwissenschaftliche Publikationen verbreitet.

Professor Charuso ist als Erziehungswissenschaftler, Psychologe und Psychotherapeut weithin bekannt geworden.

- - -

... und für Opernsänger Wernigk
=====

5. Februar (RK) Zum 70. Geburtstag von Staatsopernsänger Wilhelm Wernigk hat Vizebürgermeister Mandl dem Künstler ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

Walter Wernigk gehörte dem Ensemble der Wiener Staatsoper über vier Jahrzehnte an und verhalf vielen Aufführungen dank seiner schauspielerischen und stimmlichen Begabung zu großem Erfolg.

- - -